

**EHRENDINGEN:** Pilotprojekt des Vereins Rotarier für die berufliche Integration von Jugendlichen (Robij)

# Neue Perspektive für junge Flüchtlinge

An einem Berufserkundungstag der Rotarier erhielten fünf Flüchtlinge im RAS Alterszentrum kürzlich einen Tag lang Einblick in den Pflegeberuf.

**VALERIA SOGNE**

Erwartungsvoll kommt die fünfköpfige Gruppe aus Zürich mit Betreuerin Franziska Röder von der Asylorganisation Zürich (AOZ) durch die Tür des RAS Alterszentrums in Ehrendingen, wo sie mit selbst gebackenen Guetzi der Bewohnenden begrüsst werden. FaGe Vivian Nieli führt vor, wie man die Hände korrekt desinfiziert, dann dürfen die Flüchtlinge das Personal auf einer Tour begleiten – und sogar selbst Hand anlegen: Sie messen den

Puls, nehmen mit einem Fingerpik Blut ab und lernen Techniken kennen, um älteren Menschen beim Aufstehen zu helfen. Die fünf Jugendlichen zeigen sich sehr interessiert. «Wie viele Tage geht man während der Lehre in die Schule?», fragt Said Kahn eine Angestellte. Beim Mittagessen helfen sie bei der Essensausgabe. Der Berufserkundungstag ist ein Pilotprojekt des Vereins «Rotarier für die berufliche Integration von Jugendlichen» (Robij). «Unser Verein bietet Geflüchteten die Möglichkeit, die Schweizer Berufswelt kennenzulernen, und baut eine Brücke zu den Ausbildungsbetrieben», berichtet die für Robij anwesende Marianne Hopsch von ihrem ehrenamtlichen Engagement. In der Pflege herrscht ein Mangel an Arbeitskräften. Eine Win-win-Situation für alle Beteiligten!



Zufriedene Gesichter nach einem spannenden Tag: FaGe Vivian Nieli, Franziska Röder (AOZ), Bereichsleiterin Nicole Da Rin, Zakaria Mostafai, Ayele Woldeemayat, Rahma Farhan Jama, Hawalaila Ahmed Aaden, Said Khan Shinwari, Bildungsverantwortliche Sabine Dobler sowie FaGe Aline Nebel

BILDER: ZVG | VS



**Rahma Farhan Jama (16), Somalia:** «Ich bin erst vor drei Monaten aus meiner Heimat in die Schweiz gekommen. In meiner Freizeit lese ich gern, höre Musik und tanze. Der Tag heute mit den älteren Menschen macht mir Spass.»



**Zakaria Mostafai (17), Iran:** «Ich bin seit neun Monaten in der Schweiz. Ich spreche lieber Schweizerdeutsch als Hochdeutsch. Gut, dass hier auch noch zwei Männer arbeiten. Ich hatte Angst, dass es nur Frauen gibt.»



**Hawalaila Ahmed Aaden (18), Somalia:** «Ich bin seit einem Jahr und fünf Monaten in der Schweiz. In meiner Freizeit höre ich gern Musik und lese. Ich bin gerade dabei, schwimmen zu lernen. Der Pflegeberuf interessiert mich sehr.»



**Said Khan Shinwari (17), Afghanistan:** «Heute ist nicht mein erster Schnupper-tag: Ich habe auch schon Berufe wie Logistiker, Heizungssanitär, Maler und Gärtner angeschaut. Ich bin seit einem Jahr und sieben Monaten in der Schweiz.»



**Ayele Woldeemayat (21), Äthiopien:** «Ich würde gern eine Lehrstelle hier im RAS bekommen. Ich bin seit anderthalb Jahren in der Schweiz. In meiner Freizeit schwimme ich gern, höre Musik und lese Bücher.»

**LENGNAU:** 25 Jahre Seifenkistenrennen

## Mutige Rennfahrer und Helfer gesucht!

Am 28. August findet das Seifenkistenrennen in Lengnau zum 25. Mal statt. Die Organisatoren suchen Rennfahrer, Helfer und Nachfolger fürs OK.

**ELIAH BRUNNER**

Das Organisationskomitee des GP Lengnau steht vor einem Generationenwechsel. Momentan besteht die Gruppe aus Urs Bächli, Roman Uhland, Robert Kreimel, Matthias Tüller, Iwan Suter, Urs Hauser, Manuel Uhland, Jonas Schwitter und Rolf Möhring. Iwan Suter und Urs Hauser verabschieden sich auf nächstes Jahr aus dem OK, nachdem sie über zehn Jahre ihre Zeit und Energie in die Rennen investiert haben. Das bedeutet, dass engagierte Personen gesucht werden, die bereit sind, das jährliche Seifenkistenrennen mitzugestalten. «Wir suchen für das diesjährige Rennen auch noch Helferinnen und Helfer», sagt Iwan Suter.



Seifenkistenrennen Lengnau BILD: ARCHIV

### Rennen in drei Kategorien

Gefragt sind ausserdem mutige und furchtlose Fahrer, die sich auf die Strecke im Vogelsang wagen. Traditionell fahren zwischen dreissig und vierzig Mädchen und Jungen am letzten Augustwochenende um den Sieg. Das Seifenkistenrennen ist jedes Mal ein tolles Erlebnis für alle schulpflichtigen Schülerinnen und Schüler. Dieses Jahr gibt es drei Kategorien, aufgeteilt nach Jahrgängen: Die Formel 1 startet mit den Jahrgängen 2007 bis 2010, die Formel 2 mit den Jahrgängen 2011 bis 2013 und die Formel 3 mit den Jahrgängen 2014 bis 2016.

Alle Fahrerinnen und Fahrer erhalten eine Medaille, die ersten Drei pro Kategorie bekommen einen Pokal.

### Geschenk und Verpflegung

Das Startgeld beträgt zwanzig Franken pro Fahrerinnen und Fahrer. Dafür bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Überraschungsgeschenk und eine Mittagsverpflegung. Im Startgelände können sich hungrige Gäste in der Besenbeiz von Doris Jetzer verpflegen. Interessierte finden unter [gplengnau.ch](http://gplengnau.ch) mehr Informationen.

**LENGNAU:** David Burgherr nimmt Stellung zur verpassten Wahl

## «Die Freude ist bei mir verpufft»

Wenige Tage, nachdem er die Wahl in den Gemeinderat Lengnau verpasst hat, wurde David Burgherr (SP) im Grosse Rat verabschiedet.

**ILONA SCHERER**

**David Burgherr, Sie wurden kürzlich zum dritten Mal nicht in den Gemeinderat gewählt. Wie analysieren Sie die Nichtwahl? Immerhin hatten Sie im November 2021 im ersten Wahlgang am meisten Stimmen aller Kandidierenden.**

Man muss aber bedenken: Patric Suter und Werner Jetzer hatten damals gemeinsam mehr Stimmen als ich. Trotzdem dachte ich wirklich, dass es diesmal reichen könnte. Es war immer noch knapp, ich hatte nur 34 Stimmen weniger als Werner Jetzer. Aber mein Wählerpotenzial ist offensichtlich ausgeschöpft. Das belastet mich aber persönlich nicht. Es geht offensichtlich um die Ideologie – der bürgerliche Kandidat wird grundsätzlich gewählt.

### Kehren Sie nun der Politik ganz den Rücken?

Nein. Ich bleibe in meiner Partei aktiv und habe genug andere Projekte. Nach meinem Rücktritt aus dem Grosse Rat des Kantons Aargau habe ich nun mehr Zeit und werde das geniessen.

### Ihr Rücktritt kam überraschend.

Nicht für mein engeres Umfeld. Ich hatte das bereits im März entschieden, durfte es aber nicht nach aussen kommunizieren. Es hat also nichts damit zu tun, dass ich nicht in den Gemeinderat gewählt wurde. In den letz-



David Burgherr: «Ich setze vom Wesen her auf Konsens»

BILD: ARCHIV

ten fünf Jahren habe ich mich sehr im Grosse Rat engagiert, mich immer gründlich vorbereitet und vierzehn Vorstösse gemacht. So ein Amt muss man ausüben, solange man motiviert ist, Freude hat und die Hoffnung, etwas zu erreichen. Dies ist bei mir etwas verpufft. Zudem bin ich beruflich als Co-Schulleiter und ICT-Verantwortlicher der Sek Niederweningen sehr gefordert.

### Wären Sie als Gemeinderat in Lengnau nicht genauso gefordert?

Die Belastung wäre wohl ähnlich, aber dieses Gremium liegt mir wohl eher. Ich bin vom Wesen her ein pragmatischer Typ und setze auf Konsens. Von daher wäre ich mit dem Lengnauer Gemeinderat gut zurechtgekommen. Dort hätte ich meine Rolle

eher gesehen als im Grosse Rat, wo man viel mehr Position beziehen muss. Im Wissen, dass ich dieses Amt abgebe, konnte ich entspannter kandidieren. Ich wäre motiviert gewesen, in den nächsten drei Jahren alles für die Gemeinde zu geben.

### Sie sagten in einem Interview, Sie machten sich Sorgen um Lengnau?

Ja. Entscheide, die an der Gemeindeversammlung angenommen werden, werden im Nachgang wieder mit einem Referendum angefochten. Das war zuletzt beim Pumptrack so, und nun werden Unterschriften gegen das Parkierungsreglement gesammelt. Auch bei der Zentrumsentwicklung drehen wir an Ort, seit der Planungskredit abgelehnt wurde. Die Gemeinde ist total blockiert!